



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



1. WELCHEN STELLENWERT NIMMT FÜR SIE DIE NAHERHOLUNGSFUNKTION IM STUTTGARTER WALD GEGENÜBER DER FORSTWIRTSCHAFT MIT HOLZERNTEN EIN?

Für **DIE LINKE** ist der Stuttgarter Forst ein unverzichtbares, doch leider durch wirtschaftliche Eingriffe stark beeinträchtigtes Ökosystem, mit entscheidender Bedeutung für das Stadtklima. Er eliminiert Schadstoffe, reinigt die Luft, und leistet als Kohlenstoffspeicher einen wesentlichen Beitrag bei der Transformation unserer Stadt zur Klimaneutralität. Im zweiten Rang hat er eine wesentliche soziale Funktion, als Raum für die Regeneration. Als naturnaher Lern- und Erfahrungsraum in der Umweltbildung, aber auch für die Freizeitgestaltung. Der Wald bringt Menschen ins Gleichgewicht und macht sie glücklich. Er ist unverzichtbar für die Harmonie in unserer Stadt, und wir betrachten es als Gesellschaftsvertrag, ihn gesund, intakt und widerstandsfähig an kommende Generationen zu übergeben. Der bislang im Rahmen der laufenden Forsteinrichtung praktizierte rücksichtslose Holzeinschlag, mit immenser Bodenzerstörung durch schweres Gerät, muss sofort beendet werden.

SchUB die Naherholungsfunktion nimmt für SchUB eine herausragende Bedeutung ein, Holzernte sollte nur derart stattfinden, dass nur sehr selektiv Bäume gefällt werden. Auf keinen Fall darf aus wirtschaftlichen Gründen Holzernte erfolgen.

CDU Der Wald ist vorrangig Naherholungsgebiet und nimmt hier einen wichtigen Stellenwert ein

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Unsere Stuttgarter Wälder sind für viele Tier- und Pflanzenarten ein sehr bedeutsamer Lebensraum. Auch für uns Menschen - im hochverdichteten Ballungsraum - sind sie für die Naherholung von unschätzbarem Wert. Gerade in Zeiten von hohen Luftschadstoffbelastungen und zunehmendem Wärmestress kann der Aufenthalt im Wald gesundheitsförderlich sein oder einfach guttun. Zudem leisten unsere Wälder als Kohlenstoffspeicher einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität unserer Stadt. Aus all diesen Gründen wollen wir einen achtsamen Umgang mit dem kostbaren Naturgut Wald. Im hochverdichteten Ballungsraum Stuttgart muss die Naherholung und der Natur- und Artenschutz über der Holznutzung stehen.

DIE STADTISTEN Die Naherholungsfunktion des Stuttgarter Waldes nimmt einen hohen Stellenwert für uns ein. Der Wald als Wirtschaftsfaktor sollte - und wird dies wohl auch angesichts der Gesamthaushaltsvolumens der Stadt Stuttgart - eine untergeordnete Rolle spielen. Überaus wichtig, wenn nicht gar noch wichtiger, ist jedoch die Schutzfunktion des Waldes (Wasserschutz, Klimaschutz, Immissionsschutz, Bodenschutz).

FDP Der Stuttgarter Wald dient vornehmlich der Naherholung. Der Wald als Wirtschaftsfaktor ist definitiv zu vernachlässigen.

SPD In einer Großstadt wie Stuttgart haben die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger nach Erholung und gesunder Freizeitgestaltung für uns die höchste Priorität. Das ist für die SPD auch kein neues Thema, sondern von Parteigründung an im Selbstverständnis verankert. Die Geschichte zahlreiche Waldheime im Stuttgarter Stadtgebiet belegen das. Hinzu kommt die Bedeutung des Waldes für den



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



Klimaschutz. Das wirtschaftliche Ergebnis spielt im Verhältnis zu Nutzen und Gesamtbudget keine wesentliche Rolle.

Anmerkung Dr. Lutz Fährer: Das entspricht der Gesetzeslage für öffentliche Wälder und ermöglicht vorbildliche Daseinsvorsorge in Wäldern.

Junge Liste Stuttgart Der Wald sollte kaum, oder gar nicht als Wirtschaftsfaktor betrachtet werden. Vielmehr ist der Stuttgarter Wald ein Begegnungsort für Wanderer, Jogger*innen, Reiter*innen, Radfahrer*innen, Hundebesitzer*innen etc. mit Natur und Tier und das finden wir schön und wichtig. Wie sehen den Wald als Erholungsraum für alle Stuttgarter*innen im respektvollen Miteinander mit Tier und Natur, weil wir vom Potenzial des Waldes für ein attraktiveres, sportlicheres und gesünderes Leben in Stuttgart überzeugt sind.

FREIE WÄHLER Für uns Freie Wähler ist der Wald ein ganz elementarer Bestandteil der Naherholungsgebiete in Stuttgart. Nach unserer Meinung braucht es einen sensiblen Umgang mit dem Wald.

2. WAS HALTEN SIE VOM „LÜBECKER MODELL“ ZUR NATURNAHEN WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND WUSSTEN SIE SCHON, DASS ES SOGAR BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE VORTEILE GEGENÜBER HERKÖMMLICHEN BEWIRTSCHAFTUNGSMODELLEN MIT SICH BRINGT?

DIE LINKE Das Lübecker Modell eignet sich hervorragend für eine nachhaltige Pflegestrategie für unseren Wald. DIE LINKE orientiert sich bei der Weiterentwicklung der Waldstrategie an diesem bewährten Modell. Der Stuttgarter Wald ist ein Gemeingut, und soll als Bürgerwald unter Mitwirkung der Umwelt- und Naturschutzverbände, der Nutzergruppen und der Bürgerinitiative Zukunft Stuttgarter Wald zu mehr Naturnähe entwickelt werden. Wir wollen zulassen, dass er sich evolutionär ins Gleichgewicht bringt, und dazu einen natürlichen Alterungsprozess zulassen. Dieser Prozess erhöht die Wertigkeit des Waldes, auch bei einer maßvollen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz.

SchUB findet das Lübecker Modell einen tollen Ansatz, den wir auch gerne auf Stuttgart übertragen sehen würden. Die betriebswirtschaftlichen Vorteile sind uns (spätestens seit der Diskussionsveranstaltung im Rathaus am 9. Oktober 2019) bekannt.

CDU Es ist ein interessantes Modell mit einem anderen Ansatz, als wir ihn hier in Stuttgart haben. Was die betriebswirtschaftlichen Vorteile betrifft, so habe ich darüber gelesen.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Wir Grüne wollen und haben in mehreren Anträgen deutlich gemacht, dass wir im Waldbeirat die Bürgerschaft einbeziehen und unter Mitwirkung der Umwelt- und Naturschutzverbände und der Bürgerinitiative Zukunft Stuttgarter Wald, Strategien für die Waldbehandlung entwickeln wollen. Wir sind der Meinung, dass sich das Lübecker Modell für eine



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



nachhaltige Pflegestrategie für unseren Wald eignen könnte. Dies sollte ein Thema sein mit dem sich der neue Waldbeirat eingehend beschäftigt.

DIE STADTISTEN Unserer Information nach sind wesentliche Bestandteile des Lübecker Modells schon länger Inhalt der Bewirtschaftung der öffentlichen Wälder in Baden-Württemberg und somit auch in Stuttgart. Öffentliche Wälder in Baden-Württemberg sind nach den strengen Vorgaben von PEFC und FSC - siehe Lübecker Modell - zertifiziert. Des Weiteren werden viele Grundsätze der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft in der baden-württembergischen Forstverwaltung umgesetzt. Naturgemäßheit und Bewirtschaftung sind Faktoren, die sich nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen müssen. Dabei sollte man nicht vergessen, dass Holz ein nachhaltiger Rohstoff und ein wertvoller CO₂ Speicher ist. Holz wird vielerorts benötigt. Nicht lokal generiertes Holz wird zwangsläufig aus dem Ausland importiert: hauptsächlich aus den Tropen und noch viel schlimmer aus dem nordisch-borealen Nadelwaldgürtel.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Das Lübecker Modell hat eine überdurchschnittliche betriebswirtschaftliche Wertschöpfung durch hohe Naturnähe (Produktivität, Risikoarmut) und geringe Eingriffsintensität (Störungen, Kosten). In der Urproduktion mit selbständig lebenden Systemen sind solche angepassten Konzepte nachhaltig nicht durch eingriffsintensive und naturferne Konzepte zu übertreffen.

In der Übergangsphase von naturfern zu naturnah werden meist die Vorräte der heimischen Baumarten erhöht. In der Zeit werden dem Markt überdurchschnittlich viele Fichten, Kiefer, Lärchen, Douglasien angeboten. Danach mit höheren Baumvorräten erzeugen diese Betriebe etwa 40 % mehr Holzvolumen als der heutige Durchschnitt der Betriebe.

Import und Export von Holz wird im Wesentlichen von den Mitnahmegewinnen des Handels diktiert, nicht von der Verfügbarkeit des Holzes.

Wesentliche Treiber sind billigere Fertigungslöhne in Niedriglohnländern und hohe Nachfragen in bevölkerungsreichen Ländern wie China und Indien. Die EU hat einen Selbstversorgungsgrad von 120 % beim Holz, gerade beim Nadelholz. Es müssten also keine großen Distanzen überwunden werden.

FDP Das „Lübecker Modell“ gefällt uns sehr gut, insbesondere, da hier mit geringem Einsatz von Arbeitskraft, Energie und Kapital ein gutes Ergebnis sowohl ökonomisch – durch den höheren Preis für das qualitativ hochwertigere Holz – als auch ökologisch durch den schonenderen Umgang mit Böden bzw. dem Bestandswald erreicht wird.

SPD Gute Erfahrungen von anderen sind immer hilfreich! Die SPD-Gemeinderats-fraktion hat deshalb im letzten Jahr mit Beteiligung der Bürgerinitiative eine Veranstaltung im Rathaus Stuttgart organisiert. Referent war unter anderen Lutz Fähser, der „Vater“ des Lübecker Modells. Im Vortrag und der anschließenden Diskussion wurde sehr deutlich wie nahe Ziele und Vorgehensweise in beiden Städten beieinander liegen.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Die generellen Ziele sind ähnlich. Die Verfolgung, also Umsetzung, ist in einigen Aspekten unterschiedlich. Lübeck setzt auf hohe Naturnähe und minimiert die gestaltenden Eingriffe. Naturnähe bedeutet höhere Walddichten mit stabilem Innenklima und starker CO₂-Speicherung. Weniger Gestaltung bedeutet viel Eigendynamik, also Anpassung des Waldes an die Situation. Damit wenig Schäden und Kosten durch "Pflege".



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



Jedes Bewirtschaftungsmodell muss sich aber nach den örtlichen Gegebenheiten richten, wie z.B. Durchmischung des vorhandenen Waldbestands, Topographie, Wegesystem, klimatische Bedingungen und politischer Zielsetzung. Für uns ist das System „Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung“ schon lange gültig.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Nachhaltigkeit bedeutet seit der Umweltkonferenz von Rio 1992 nicht nur Nachhaltigkeit der Holzmassen, sondern besonders die Kontinuität und Verbesserung der ökologischen und gesellschaftlichen Bedingungen (Agenda 21)

Junge Liste Stuttgart „Think global and act local“. Für das Lübecker Modell spricht, dass es kurze Transportwege für das lokal verwendete Holz und eine energiearme Verarbeitung vorsieht. Zwei wichtige Beiträge für die Senkung der Emissionen und für den Klimaschutz. Zudem gefällt uns der Ansatz, den Produktionsweg als ganzheitlichen Verwertungsprozess zu betrachten. Ein insgesamt sehr sympathischer Ansatz, den wir uns gut für Stuttgart vorstellen können.

FREIE WÄHLER Das „Lübecker Modell“ macht Schule und wir Freie Wähler können die Umsetzung dieses Modells aus Überzeugung unterstützen.

3. WIE MÖCHTEN SIE IN ZUKUNFT AUF POLITISCHER EBENE FÜR DIE BEDÜRFNISSE DER STUTTGARTER BÜRGERINNEN UND BÜRGER, DIE SIE GGF. AM 26.05. ALS IHRE POLITISCHEN INTERESSENVERTRETER WÄHLEN WERDEN, AUCH MIT BLICK AUF DEN STAATSWALD AUF STUTTGARTER GEMARKUNG, IN DEM STUTTGARTER BÜRGERINNEN UND BÜRGER ERHOLUNG SUCHE, EINTRETEN?

DIE LINKE Unser Ziel ist eine gemeinsam getragene Pflegestrategie für Staats- und Stadtwald aus einem Guss. In diesem Sinne soll die Landesregierung den Weg für eine Angleichung der Waldstrategie ebnen. Für uns ist der neu geschaffene Waldbeirat die richtige Plattform, um partizipativ den Prozess voranzutreiben. Hier muss künftig auch das Land am Runden Tisch Platz nehmen. Der Prozess soll offen und transparent erfolgen. Wichtig ist, und hier stehen wir als Stadträt*innen in der Pflicht, die Abteilung Forst mit den nötigen Ressourcen auszustatten, damit eine Waldpflege im Sinne des Lübecker Modells möglich wird. Leider wurde jüngst die von uns LINKEN beantragte Stellenschaffung für die Waldpädagogik im Rat nicht bewilligt.

SchUB Wir setzen uns im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten für den Erholungswald auf dem gesamten Stadtgebiet ein. Dazu zählt auch, dass die Stadt beim Land als Eigentümer auf eine entsprechende Nutzung proaktiv hinwirkt.

CDU Als Mitglied des Gemeinderats hat man immer die Möglichkeit, durch Anträge an die Verwaltung, für bestimmte Dinge und Ziele einzutreten und natürlich auch durch ein entsprechendes Abstimmungsverhalten in den Gremien. Dies gilt für alle folgenden Fragen, bei denen Sie nach dem konkreten Einsatz fragen.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Die Forstreform mit der Trennung von Landes- und Stadtförsten wird ab 1.1.2020 Realität. Ziel muss eine gemeinsame Strategie für den Staats- und Stadtwald sein. Wir erwarten Kooperation seitens des Landes. Es darf in Stuttgart künftig keine zwei „Waldwelten“ geben. Sonst könnte alle Belange des Rot- und Schwarzwildparks und den Stuttgarter Waldgebieten nicht Gegenstand des Waldbeirats sein.

DIE STADTISTEN Ab dem Jahr 2020 wird trotz vollzogener Forststrukturreform der Stadtwald nach wie vor nach den gleichen Kriterien bewirtschaftet wie der kommunale Wald. Von daher treten wir für diesen in der gleichen Weise ein wie für den kommunalen Wald. Allerdings haben wir als kommunalpolitische Wählervereinigung keine direkten Einflussmöglichkeiten auf Landesebene.

FDP Wir werden uns für die Umsetzung eines mit dem „Lübecker Modell“ vergleichbaren „Stuttgarter Modell“ (angepasst auf die speziellen Stuttgarter Gegebenheiten) einsetzen, der erste Schritt wurde mit dem Beschluss zur Einrichtung des Waldbeirates, die wir mit beantragt hatten, gemacht.

SPD Das Land ist zukünftig noch mehr als bisher für seine eigenen Waldbestände verantwortlich, deshalb sind vor allem dessen Vertreter und Vertreterinnen, sowie die Landtagsabgeordneten gefragt. Die SPD-Fraktion im Stuttgarter Rathaus wird wie bisher auch schon mit der Verwaltung und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren und Zielsetzungen diskutieren, sei es im persönlichen Austausch, bei Veranstaltungen oder im Waldbeirat.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Die Kommunikation allein reicht nicht aus.

Es geht um "Partizipation", umfassende Beteiligung und Mitgestaltung. Der Stadtwald gehört allen BürgerInnen. Er ist eine Nachfolge früherer Allmende-Ländereien zum Wohle aller.

Junge Liste Stuttgart Die Stadt sollte mit dem Land Baden-Württemberg als Miteigentümer mancher Waldflächen und den Privatbesitzern auf ein gemeinsames Nutzungskonzept hinarbeiten, das vor allem die lokalen Interessen der Stuttgarter*innen als Naherholungsraum vor Wirtschaftsinteressen berücksichtigt. Zudem möchten wir die wichtige Rolle des Waldbeirats stärken und sind offen für die Expertise und die neuen Ideen, die wir hier bekommen. Darüber hinaus möchte die Junge Liste ein naturverträgliches Netz an Naturlehrpfaden und Sportmöglichkeiten wie Lauf- Reit- und Mountainbike-Strecken, die sich sinnvoll, ohne übermäßige Eingriffe im Wald eingliedern lassen.

FREIE WÄHLER Was die Bewirtschaftung des Staatswaldes auf Stuttgarter Gemarkung angeht, halten wir es für richtig, dass die Stadt ein gewichtiges Wort mitzureden bekommt und hier die gleichen Nutzungsbedingungen herrschen sollten wie im Stadtwald. Allerdings weisen wir auf mögliche Konflikte hin, die sich ergeben können, wenn der Wald als Naherholungsgebiet stärker genutzt wird und Sicherheitsfragen bei der Nutzung tangiert werden. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass Sicherheit im Wald und eine ausgedehnte Nutzung des Waldes als Naherholungsgebiet in manchen Fällen miteinander konkurrieren.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



4. WIE WICHTIG IST IHNEN DER ERHALT VON ALTBAUMBESTÄNDEN IM STUTTGARTER WALD UND WIE WERDEN SIE SICH ZUKÜNFTIG KONKRET DAFÜR EINSETZEN?

DIE LINKE hat im Gemeinderat die Ausweitung der natürlichen Waldentwicklung auf 16,6 Prozent der Fläche beantragt, ausgehend von der 2018 erstellten Studie des Ökoinstituts "Wenn Wälder wieder wachsen. Eine Waldvision für Klima, Mensch und Natur". Darüber hinaus soll auf allen weiteren Flächen der Altbaumbestand natürlich altern können, um seine volle Wirkung im Hinblick auf die Biodiversität entfalten zu können. Die Holzentnahme muss auf das Maß begrenzt werden was die Entwicklung hin zum Lübecker Modell zulässt.

SchUB Altbaumbestände sollen nach Ansicht von SchUB erhalten und gezielt gefördert werden, solange die Wegesicherung nicht beeinträchtigt wird. Dies gilt selbstverständlich für gesunde Bäume. Konkret setzen wir uns für eine sofortige Änderung beim sog. "10-Jahresplan" ein, der noch ca. 4 Jahre Laufzeit hätte. Wir wollen, dass ein überschreibender 10-Jahresplan beschlossen wird, der eindeutig nur noch die Nutzung des Waldes als Erholungswald vorsieht. Hierzu hatte Stadtrat Dr. Schertlen bereits den Antrag Nr. 143/2018 vom 24. Mai 2018 gestellt, der dies fordert (Antragspunkt

CDU Auch der Erhalt von Altbaumbeständen ist selbstverständlich wichtig.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Der Schutz von Baumveteranen ist für uns Grüne von besonderer Bedeutung, weil sie für den Artenschutz und insbesondere streng geschützte Arten wie die Bechstein Fledermaus, den Schwarzspecht oder Juchtenkäfer besonders wichtig sind. Deshalb haben wir schon vor Jahren in unterschiedlichen Anträgen die Themen Alt- und Totholzkonzept, Waldrefugien, geschützte Habitate oder die ökologische und soziale FSC-Zertifizierung gefordert. Wir werden auch weiter darauf drängen, dass diese Themen im Stuttgarter Wald umgesetzt werden.

DIE STADTISTEN Im Stuttgarter Wald werden bereits Einzelbäume und ganze Waldbestände als Waldhabitate ausgewiesen, die nicht bewirtschaftet werden. Wir werden uns für den Erhalt und die Erweiterung solcher Gebiete einsetzen. Bei diesen Gebieten geht jedoch ein Teil der direkten Erholungsfunktion verloren, da sich Schutzfunktion und Erholungsfunktion oft entgegenstehen.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Der Schutz eigenständiger Wildnisentwicklung schließt prinzipiell die Erholung nicht aus. Im Gegenteil: Das Miterleben von solchen wilden Entwicklungen und den daraus entstehenden Waldstrukturen hat einen besonderen Erlebniswert. Allerdings sollten diese Gebiete nicht flächig betreten werden, sondern auf wenigen bezeichneten Wegen. Bei scheuen Tierarten, die dort speziell geschützt werden, muss im Ausnahmefall auch zeitlich begrenzt oder ganzjährig ein solches Gebiet gesperrt werden.

FDP Entgegen früheren Aussagen speichern Bäume mehr CO₂, je älter sie werden. Gleichzeitig schützen alte Bäume den Boden vor Erosion und Austrocknung, was im Zeichen des statt findenden Klimawandel immer wichtiger wird. Durch die Umstellung auf die Zielstärke-Nutzung, also der bewussten Entnahme von Bäumen erst ab einem noch festzulegenden Stammdurchmesser, kann sukzessive das Durchschnittsalter des Stuttgarter Baumbestandes und damit die CO₂-Bindewirkung erhöht werden.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



SPD Altbaumbestände gehören zur Lebensfähigkeit und zum Bild unseres Waldes, deshalb ist mit ihnen pfleglich umzugehen. Die konkreten Entscheidungen liegen - wie immer im operativen Bereich - nicht beim Gemeinderat.

Junge Liste Stuttgart Da Altbaumbestände, durch ihre höhere Co2 Bindewirkung, ein guter Beitrag für den Klimaschutz sind, finden wir den Erhalt besonders wichtig. Auch für das Waldbild sind Altbaumbestände toll und können dem Wald als Erholungsraum sehr zuträglich sein. Zudem sind durch einen naturbelassenen Wald viel weniger Pflegeeingriffe notwendig, was unsere zwei eben genannten Punkte, Klimaschutz und Erholungsfaktor, noch weiter fördert. Und wenn dadurch sogar noch die Holzqualität gesteigert werden kann, mehr Qualität statt Quantität, dann sind wir bei allen Vorschlägen diesbezüglich im Gemeinderat mit im Boot.

FREIE WÄHLER Der Erhalt von Altbaumbeständen ist uns wichtig. Falls einer dieser alten Bäume altersbedingte Schäden aufweisen sollte oder z.B. durch Blitzeinschlag oder Sturm geschädigt wurde, muss gewissenhaft geprüft werden, was mit dem Baum geschehen soll. Bäume, die direkt an Wegen stehen, müssen dann dahingehend geprüft werden, ob die Sicherheit für die Waldnutzer gewährleistet werden kann.

5. WELCHE BEDEUTUNG HAT DER STUTTGARTER WALD AUS IHRER SICHT FÜR DAS STADTKLIMA SOWIE FÜR DEN NATUR- UND DEN ARTENSCHUTZ?

DIE LINKE Seine Bedeutung als Ökosystem, für den Wasserhaushalt und das Klima ist immens. Sein Wert als grüne Lunge unschätzbar. Heute ist unser Wald eine vom Menschen geformte Kulturlandschaft. Das muss sich ändern, und eine natürliche Waldentwicklung eingeleitet werden, um seine Wertigkeit für die Artenvielfalt, als Kohlenstoffspeicher und sein Beitrag zur Widerstandsfähigkeit der Stadt bezüglich der Klimaveränderung und des zunehmenden Hitzestress in Stuttgart zu erhöhen.

SchUB Der Stuttgarter Wald hat eine sehr hohe Bedeutung für das Stadtklima, die Frischluft, die CO2-Bilanz und selbstverständlich auch für den Natur- und Artenschutz. Natürlich gehört zu Stuttgarts Wald auch, dass Teile davon für Freizeitaktivitäten genutzt werden, wie z.B. Wandern, Rad fahren, Grillen, Spielen etc., was jedoch auf entsprechend ausgewiesene Flächen beschränkt bleiben soll.

CDU Unser Wald ist äußerst wichtig für das Stadtklima und auch den Artenschutz, und wir können froh darüber sein, dass wir einen sehr großen Waldbestand haben.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Der Wald und die Art und Weise, wie wir Menschen Forstwirtschaft praktizieren, hat weltweit große Auswirkungen auf den Klimawandel. Der Wald kann Mitverursacher, Leidender oder auch CO2-Senke sein. Die Internationale Gemeinschaft hat es bei der Weltklimaschutz- Konferenz in Katowice als wichtiges Thema identifiziert. Für uns Grüne hat der Wald deshalb von jeher eine große – eben auch klimatische – Bedeutung. Wie schon oben erwähnt ist der Wald für viele streng geschützte Tier- und Pflanzenarten ein wichtiger Lebensraum. **Deshalb muss der Flora-Fauna-Habitat (FFH) Managementplan und die Maßnahmen des Stuttgarter Artenschutzkonzepts zügig umgesetzt werden.**



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Die EU verfolgt mit der Richtlinie die Umsetzung der Biodiversitätskonvention (CBD) von 1992. Diese zielt auf die Erhaltung bzw. Entwicklung der natürlichen Biodiversität/ Wald-Gesellschaft. Dieses ist ein dynamischer Ansatz, der natürliche Prozesse weitgehend einbeziehen will. Es geht nicht um möglichst viele Arten (wie z.B. in einem Arboretum), sondern um die funktionsbeste Diversität. Manchmal ist die Kartierung bzw. Einstufung eines FFH-Gebietes fehlerhaft und bewirkt dadurch einen Managementplan, der etwas mit großem Aufwand gegen die Dynamik der Natur erhalten muss. In solchen Fällen kann man eine Neubewertung der Einstufung beantragen. Ich selbst habe größere Eichenwaldflächen, die aufwändig stabilisiert werden sollten, reklamiert. Diese wurden dadurch umkartiert auf die tatsächlichen Buchenwaldgesellschaften, die weitgehend eingriffsarm weiterleben können. Es macht wenig Sinn, Waldstrukturen gegen die typische Dynamik der Natur aufrecht zu erhalten.

DIE STADTISTEN Der Waldgürtel um Stuttgart herum ist das höchste Klimaschutzgut, das die Stadt besitzt. Ebenso hat er eine hohe Bedeutung für den Natur- und Artenschutz. Dieser Gürtel darf auf keinen Fall irgendwelchen Bauvorhaben zum Opfer fallen.

FDP Der Stuttgarter Wald ist die Klimaanlage der Stadt. Ohne dessen Kühlwirkung wäre insbesondere im Stadtkessel eine deutlich verschlechterte Lebensqualität zu erwarten. Er ist gleichzeitig Rückzugsraum für zahlreiche Tier und Pflanzenarten, hat also im stark besiedelten Mittleren Neckarraum eine wichtige Bedeutung für den Natur- und Artenschutz.

SPD Auch hier gilt: In einer Großstadt sind Klima- und Umweltschutz sehr wichtig. Durch das Zusammenleben vieler Menschen auf engem Raum entstehen Klima und Umweltbelastungen für die ein Ausgleich gefunden werden muss. Es gibt im Stuttgarter Stadtwald bereits Beispiele für gelungenen Natur- und Artenschutz, die gleichzeitig Lehr- und Erholungsfunktion haben. Auf denen gilt es aufzubauen.

Junge Liste Stuttgart Mit den Frischluftschneisen ist der Wald der Luftdoktor der Stadt. Gleichzeitig wäre der hitzige Kessel im Sommer ohne seinen Wald wohl noch um ein paar Grad wärmer. Auch Tieren sollten im Wald die Rückzugsmöglichkeit und ihr Lebensraum erhalten bleiben, daher finden wir zusätzlich auch z.B. Wildtierparks als geschützter Raum für Tiere eine wichtige Sache.

FREIE WÄHLER Wir wissen, dass der Stuttgarter Wald eine erhebliche Bedeutung für das Stadtklima und auch den Artenschutz hat. Daher sind die zusammenhängenden Waldgebiete, Kaltluftentstehungsgebiete und ähnliches zu erhalten. Im Hinblick auf den Artenschutz sollten Durchwegungen – wenn überhaupt – mit größter Vorsicht geplant werden.

6. SIND SIE DAFÜR, DASS BEREITS IN DEN KOMMENDEN JAHREN AB 2020 FF. DER HOLZEINSCHLAG ZUGUNSTEN DER NAHERHOLUNG DEUTLICH REDUZIERT WIRD UND FÜR WAS WERDEN SIE SICH DIESBEZÜGLICH KONKRET EINSETZEN?

DIE LINKE wird sich für eine deutliche Absenkung der Holzentnahme im nächsten Doppelhaushalt stark machen und im Stellenplan die Fachkräfteausstattung in der Abteilung Forst in den Blick nehmen. Über das Maß einer verträglichen Holzentnahme und die Bedarfe der Verwaltung muss im Waldbeirat diskutiert werden. Wir wollen zudem die pflegerische Waldstrategie mit der zur Beratung anstehenden Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts der Stadt kombinieren.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



SchUB Ja, absolut! Siehe hierzu unsere Antwort zu Frage 4.

CDU Mir ist ein großer Holzeinschlag nicht wichtig. Doch dort, wo er wegen z.B. wegen Käferholz notwendig ist, werde ich mich nicht verschließen.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Wir wollen mindestens 10 Prozent der Waldflächen aus der Bewirtschaftung nehmen und sich selbst überlassen, z.B. in Waldrefugien oder Habitatbaumgruppen. Dafür werden wir uns im kommenden Haushalt stark machen. Allerdings halten wir an spezifischen Stellen den Holzeinschlag im Sinne des Natur- und Artenschutzes z.B. das **Freistellen von Eichen für wichtig**.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Artenschutz ist im Wald in seltenen Fällen sinnvoll. Vorrangig sollte ein stabiles naturnahes Ökosystem angestrebt werden. Spezieller Artenschutz kann aus kulturhistorischen Gründen oder zur Rettung von Rote Liste-Arten ausnahmsweise betrieben werden. Eichen wollen da wachsen und alt werden, wo sie von Natur aus dominant sind.

Generell sollte die Holznutzung hinter dem Naturschutz, dem Klimaschutz und der Erholung zurückstehen.

DIE STADTISTEN Die Einschlagsmenge wird nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit durch einen 10-Jahres-Plan (Einrichtungswerk) erhoben. Dabei wird der Grundsatz berücksichtigt, dass die Waldvorratsmenge gleichbleiben muss. In der Vergangenheit konnte man oft sogar eine positive Bilanz ziehen. Zur Erreichung eines ausgeglichenen Altersklassenverhältnisses ist die Pflege des Waldes unabdingbar. Hier werden auch Ungleichgewichte aus der Vergangenheit bezüglich Standortgerechtigkeit und Baumartenvielfalt wieder ins Lot gebracht. Naherholungsgebiete sind auf Waldpflege angewiesen. Wir wissen nicht, wie der in der letzten Zeit oft als 'Raubbau' beklagte Holzeinschlag seitens der Forstverwaltung begründet wurde. Hier wurden wir uns gerne ein fundierteres Bild machen, bevor wir konkreten Ansätze formulieren.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Die heutige 10-Jahresplanung geht weit über die Nachhaltigkeit des Holzzuwachses hinaus. Sie ist auf den Erhalt oder die Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Ökosystems Wald und der daraus erwachsenen vielfältigen Funktionen gerichtet. Die Wirtschaftswälder in Deutschland haben durchschnittlich einen Holzvorrat von 356 m³ pro Hektar. Das ist gut die Hälfte des Vorrates von Naturwäldern. Sie sind aus der Vergangenheit durch Überhiebe in den Kriegen, Stürme und ernteintensive Konzepte so ausgedünnt. Um naturnäher, damit stabiler und produktiver zu werden und möglichst viel CO² zum Klimaschutz zu binden, müssen unsere Wälder wieder dichter werden. Naturnah geführte Forstbetriebe haben deshalb begonnen, als Übergang nur ca. die Hälfte des Holzzuwachses zu ernten. Die Herstellung eines bestimmten Altersklassenverhältnisses wurde weitere Eingriffe nötig machen. Auf lange Sicht hat ein "Dauerwald" keine sichtbaren Altersklassen, sondern Mosaik von allen Altersstufen ungleichmäßig verteilt. Das bedeutet eine stabile Struktur und erholungswirksame wilde und ästhetische Waldformen.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



FDP Bei einer Umstellung auf die Zielstärke-Nutzung wird sich zwangsläufig die Art des Holzeinschlags verändern, auf Grund der damit verbundenen zu erfolgenden Erhöhung des Durchschnittsalters der einzelnen Bäume ist von einer Reduzierung des Holzeinschlags auszugehen.

SPD Die Naherholung und der Freizeitwert hat heute schon eine höhere Bedeutung als der Wirtschaftsfaktor. Trotzdem wird es bei der Bewirtschaftung immer wieder zu zeitlich begrenzten Beeinträchtigungen beliebter individueller Spazierwege kommen. Die SPD-Fraktion setzt hier auf gute Kommunikation der erforderlichen Maßnahmen, zum einen durch die Vertreterinnen und Vertreter des Waldbeirats zum anderen durch eine entsprechende Stelle bei der Verwaltung.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Ja, wenn der Waldbeirat funktional und kompetent eingebunden wird und die neue Stelle echte Verbindung zur Bevölkerung schafft.

Junge Liste Stuttgart Auf jeden Fall. Konkret: Antwort 1-4

FREIE WÄHLER Wir werden den Prozess weg vom Wirtschaftswald hin zum Erholungswald konstruktiv begleiten.

7. WIE WERDEN SIE SICH ZUKÜNFTIG FÜR BODENSCHONENDE VERFAHREN DER HOLZBERGUNG (SOG. RÜCKEVERFAHREN) BEISPIELSWEISE DURCH RÜCKEPFERDE EINSETZEN?

DIE LINKE macht sich für bodenschonende Verfahren anstelle schwerer Harvester stark. Seilwinden sind in jedem Fall eine geeignete und bewährte Technik. In welchem Maße Rückepferde einen Beitrag zu einer umweltschonenden Holzentnahme leisten können sollte ebenfalls im Waldbeirat erörtert werden, auch unter Hinzuziehung von Experten und Praktikern.

SchUB Bodenschonende Verfahren sollen zumindest dort angewandt werden, wo dies machbar ist. SchUB fordert, dass mit Rückepferden gearbeitet wird. Grundsätzlich sehen wir (siehe vorige Fragen) nur noch einen sehr geringen Holzeinschlag und damit in Folge sehr wenig Holzernte.

CDU Ich nehme an, dass dieses Thema im Waldbeirat diskutiert werden wird. Falls der Waldbeirat dies beschließen sollte, werde ich mich nicht verschließen. Jedoch möchte ich gerne die Diskussion darüber führen und wissen, was das für uns in Stuttgart bedeutet.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Die Bürger*innen sind zu Recht empört über die massiven Bodenschäden, die oft nach Fäll- und Rückarbeiten als Kollateralschäden zurückbleiben. Waldböden sind sehr empfindlich und brauchen Jahre der Regeneration, um ihre ursprünglichen Funktionen wieder zu erlangen. Der Einsatz von bodenschonenden Techniken bei der Holzernte, wie z.B. Seilwinden und Stelzenläufer, muss deshalb zukünftig Standard in den Stuttgarter Wäldern sein. In Gegenden, wo bisher Rückeverfahren mit Pferden praktiziert werden, gibt es zwar gute Erfahrungsberichte. Allerdings sind Rückepferdedienstleister in der Region Stuttgart sehr rar, weshalb wir die maschinellen Alternativen bevorzugen. Um Methoden der umweltschonenden Holzentnahme zu erörtern, ist der von uns initiierte Waldbeirat unter Einbeziehung von Expert*innen der richtige und geeignete Rahmen.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



Anmerkung Dr. Lutz Fährer: Pferde-Rückeunternehmer sind deswegen selten geworden, weil sie besonders in den Landesforsten kaum noch eingesetzt werden. Ein Rückeunternehmen braucht längerfristige Verträge, um investieren und kalkulieren zu können. Es gibt viele (junge) Leute, die diesen Beruf gerne ausüben wollen. Der Verband der Rückepferde berät und besorgt Pferde dafür. Als Konkurrenz zu den Pferden arbeiten heute oft Großmaschinen von EU-Fremdunternehmern im Akkord, rund ums Jahr, oft mit Hungerlöhnen. Dadurch entstehen große Schäden am Waldboden und an den noch stehenden Bäumen. Manche Bundesländer subventionieren das "Vorliefern" oder "Rücken" von Holz mit 3 bis 5 € pro m³. Damit können schwere Schäden vermieden und stabile Arbeitsplätze im ländlichen Raum geschaffen werden. Starke, schwere Stämme müssen allerdings weiterhin mit Maschinen transportiert werden, die am besten mit eigenem geschultem Personal in Eigenregie gehalten werden.

DIE STADTISTEN Der Einsatz von Rückepferden ist, wo immer möglich, äußerst wünschenswert. Leider gibt es keine ausreichenden Kapazitäten. Die Forstverwaltung versucht hier durch Förderprogramme bereits Abhilfe zu schaffen. Das begrüßen wir sehr und würden das weiterhin unterstützen.

FDP Die kritisierten Fällaktionen haben unübersehbare Spuren an Waldboden und auch Bestandsbäumen geführt. Der Einsatz von Rückepferden führt zu erheblich geringeren negativen Auswirkungen bei der Bodenstruktur, aber auch deutlich weniger Schäden an stehenbleibenden Bäumen. Daneben kann durch den Einsatz von Rückepferden die Anzahl der durch schwere Geräte befahrbaren Rückegassen erheblich verringert werden, was anzustreben ist.

SPD Rückepferde werden in der Waldwirtschaft schon immer bei bestimmten Voraussetzungen eingesetzt z.B. Gefälle, beengte Verhältnisse oder schlechte Böden. **An welchen Stellen dies im Stadtwald sinnvoll wäre, entzieht sich der Kenntnis des Gemeinderates.**

Anmerkung Dr. Lutz Fährer: siehe oben

Junge Liste Stuttgart Die Idee von Rückepferden ist sehr sympathisch, weil sie ein Minimaleingriff bei Forstarbeiten bedeutet und nicht die Profitorientierung in den Vordergrund hebt. Wenn man sich einmal die massiven Rodungen und Schneisen im Wald anschaut, die die momentane Waldwirtschaft jedes Jahr erzeugt, dann umso mehr. Allerdings würden wir als Junge Liste nicht explizit diese Methode fordern, weil es andere auch mechanische Formen der Holzernte gibt, die zumindest weniger Boden zerstören. Hier möchten wir uns auch gerne auf die wichtige Beratungsfunktion der Experten im Waldbeirat verlassen können, um eine sinnvolle und pragmatische Lösung zu finden.

FREIE WÄHLER Ja. Rückepferde sind in schwer zugänglichen Gebieten sicher hilfreich. Wichtig ist hier aber auch, dass durch den Waldbeirat klar und deutlich kommuniziert wird, dass die Pferde, die diese Arbeit verrichten, gut behandelt werden und dass diese Arbeit für die Pferde keine Tierquälerei darstellt. Es wäre schade, wenn Tierschutzorganisationen den Einsatz von Pferden einschränken oder unmöglich machen würden. Unseres Erachtens könnte aber auch der Einsatz von Maschinen so geplant, organisiert und gehandhabt werden, dass der Waldboden schonend behandelt wird.



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



8. WIE STEHEN SIE ZUR EINFÜHRUNG EINES „STUTTGARTER MODELLS“ MIT VORRANG DER NAHERHOLUNG VOR DER HOLZERNT, WENIGER DURCHFÖRSTUNGEN, ERHALT VON MEHR ALTBAUMBESTAND, MEHR BODENSCHONUNG UND VERMEHRTER STILLLEGUNG VON REFERENZFLÄCHEN (IN ORIENTIERUNG AM LÜBECKER MODELL)?

DIE LINKE Wie bereits ausgeführt orientieren wir LINKEN uns an der Studie des Ökoinstituts aus dem Jahr 2018. Eine weitergehende Strategie nach dem Lübecker Modell wäre wünschenswert, muss aber für die lokalen Gegebenheiten adaptiert werden. SchUB: Genau so ein "Stuttgarter Modell" wünschen wir von SchUB uns.

SchUB Genau so ein "Stuttgarter Modell" wünschen wir von SchUB uns

CDU Dem stehe ich positiv gegenüber.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Aufgrund der zentralen Lage in einem großen Ballungsraum sollte die Rolle des Stuttgarter Waldes als Wirtschaftsbetrieb nicht im Vordergrund stehen, sondern Naturschutz, Naherholung und ein positiver Beitrag zum Stadtklima. Deshalb stehen wir einem solchen „Stuttgarter Modell“ positiv gegenüber. Beim Begriff der Naherholung, steht für uns der achtsame Aufenthalt im Wald im Vordergrund. Eine Überhöhung der Waldnutzung streben wir nicht an, da die Gefahr besteht, dass unser Wald zur lauten, schrillen Event-Kulisse / Rummelplatz verkommt. Es gibt z.B. schon Probleme mit illegalen Downhill-Trails, Konflikte mit Spaziergängern. Ebenso ausufernde Partyfeiern mit Müll und nächtlichem Lärm. Familiengrillen ist damit ausdrücklich nicht gemeint.

Anmerkung Dr. Lutz Fähser: Diese Vielfach-Nutzung kann in großen Städten/Stadtwäldern tatsächlich zum Problem werden. Ein Waldbeirat ist auch hierfür ein bewährtes Mittel, um vernünftige Kompromisse zu finden und diese der Bevölkerung zu vermitteln. Allergisch reagieren allerdings die Menschen, wenn der Forst selber mit lauten Großmaschinen bei nassem Wetter Wege und Waldböden tief zerfurcht, während er Mountainbiker wegen einer schmalen Radspur zurechtweist

DIE STADTISTEN Das sind durchaus wünschenswerte Ziele, die jedoch mit Maß verfolgt werden sollten, da sonst unter Umständen zu viele Flächen nicht mehr der Naherholung zur Verfügung stehen.

FDP Wurde bereits unter Frage 3 beantwortet.

SPD Dies entspricht doch weitestgehend dem heutigen Stand, Einzelbeeinträchtigung-en werden sich nie vermeiden lassen. Die SPD-Fraktion setzt hier auf die Expertise der Verwaltung im Austausch mit interessierten und versierten Bürgern.

Junge Liste Stuttgart Finden wir top, solange ein gleichberechtigender Kompromiss aus Naherholung und Naturschutz gefunden wird, der als gesamtes dem Wirtschaftsfaktor vorgezogen wird!



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



FREIE WÄHLER Da wir das „Lübecker Modell“ für Stuttgart für richtig halten, sind wir offen und diskussionsbereit, zusammen mit dem Waldbeirat den Altbaumbestand zu schützen und – wo immer möglich - zu erweitern.

Zur Naherholung: Vorrang für Naherholung bedeutet sicher auch mehr Naherholungssuchende. Daher werden wir um bestimmte Nutzungsregeln, wie z.B. immer auf den Wegen zu bleiben oder nichts in den Wald zu werfen, nicht herumkommen. Dies ist für den Artenschutz und für die Wildtiere wichtig, die durch eine intensive Nutzung der Wege oder durch wildes Wandern im Wald aufgeschreckt und so in ihrem Lebensraum gestört werden. Unter Umständen zieht dies auch nach sich, dass wir den Feldschutz ausdehnen müssen.

Diskutiert werden muss auch, wie mit den Tieren im Wald umgegangen werden soll. Jagd, z.B. auf Wildschweine, muss möglich sein, denn wir wollen nicht, dass Wildschwein-Rotten – wie in der Vergangenheit geschehen – den Botnanger Friedhof umgraben.

9. UNTERSTÜTZEN SIE UNSER ANSINNEN, DASS WIR IM WALDBEIRAT FÜR DIE ERARBEITUNG DER ZUKÜNFTIGEN WALDSTRATEGIE SEHR FRÜHZEITIG AUF EXTERNE EXPERTISE DURCH EINLADUNG BEISPIELSWEISE VON DR. LUTZ FÄHSER, EHEM. FORSTDIREKTOR DES LÜBECKER STADTWALDES UND „VATER“ DES LÜBECKER MODELLS ZUGREIFEN?

DIE LINKE Dr. Lutz Fähsler ist als ausgewiesener Experte ein gern gesehener Gast und Impulsgeber. Aus unserer Sicht könnte Herr Dr. Fähsler direkt mit dem Strategieentwicklungsprozess für den Stadt- und Staatswald beauftragt werden.

SchUB Ja, gerade das Wissen von Experten wie Dr. Fähsler sollte angezapft werden. Allerdings darf nicht nur auf externe Expertise zurückgegriffen werden, denn einiges Wissen ist auch im Hause vorhanden. Dieses interne Wissen muss sich jedoch derart entfalten können, dass nicht die wirtschaftlichen Interessen bedient werden, sondern die der Erholung dienenden.

CDU Ja

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Gerne unterstützen wir Grüne diesen Vorschlag. Wichtig ist uns auch die Einbeziehung von Expert*innen die den FFH-Managementplan Glemswald, Stuttgarter Bucht sowie das Stuttgarter Artenschutzkonzept vertreten.

DIE STADTISTEN Expertise ist natürlich willkommen. Sie kann eine gute Grundlage für einen Meinungsaustausch und Diskussionen bieten. **Wir würden uns neben der Einladung von Herrn Fähsler die weiterer Experten - auch aus der hiesigen Forstverwaltung – wünschen.**

Anmerkung Dr. Lutz Fähsler: Diese sollten stets beteiligt sein und letztlich auch mit Überzeugung im Wald wirken.

FDP Die frühzeitige Einbindung externer Expertise wird von uns unterstützt.

SPD Ja – die Entscheidung darüber liegt aber beim Waldbeirat!

Junge Liste Stuttgart „Wir unterstützen den Waldbeirat, der an einem runden Tisch mit allen Zuständigen und Nutzer*innengruppen (Behörden, Wanderer*innen, Umweltverbände,



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



Sportvereine, Walbesitzer*innen, Jäger*innen und Förster*innen) zusammen nach demokratischen, umweltbewussten und fairen Lösungen sucht.“ So steht’s im Wahlprogramm und das möchten wir. Und dass hier auch auf externes Fachwissen mit einbezogen werden kann, ist für uns selbstverständlich.

FREIE WÄHLER Der Waldbeirat kann nur erfolgreich und zielführend arbeiten, wenn der Zugriff auf externe Expertise gesichert ist. Im Vordergrund sollte hierbei die fachliche Kompetenz der jeweiligen Experten stehen.

10. WAS IST IHR STRATEGISCHES TOP-ZIEL FÜR DEN KOMMENDEN WALDBEIRAT UND WAS SOLLTE AUS IHRER SICHT MIT DIESEM GREMIUM KONKRET ERREICHT WERDEN?

DIE LINKE Der Waldbeirat sollte aus unserer Sicht frühzeitig Prämissen für eine Waldstrategie formulieren, auf deren Grundlage ein Strategieentwicklungsprozess aufbauen kann, der schließlich Ausgangspunkt für die nächste Forsteinrichtungsplanung für die kommende Dekade ist. Der Beirat sollte parallel mit der Organisationsentwicklung der Abteilung Forst befasst sein, um die strukturellen und personellen Grundlagen für eine Waldpflegestrategie zu schaffen. Fremdvergabequoten müssen deutlich reduziert werden, die Ausbildungsfähigkeit erhalten bleiben, naturschutzfachliches Know-How wachsen, waldpädagogische Umweltbildung intensiviert werden, und der Forst insgesamt als guter Arbeitgeber aufgestellt sein.

SchUB Eigentlich sollte sich der Waldbeirat hinsichtlich Nutzung des Waldes baldmöglichst selbst überflüssig machen. Nach Erreichung des Ziels "Erholungswald" sollte der Waldbeirat die Interessen der Eigentümer (Stadt, Land, Private) und der Nutzer (Spaziergänger, Jogger, Radfahrer, spielende Kinder,...) synchronisieren, bündeln, diskutieren und zu konsensualen Zielen führen.

CDU Im Waldbeirat soll diskutiert und beraten werden, wie der Stuttgarter Wald künftig genutzt wird. Ich erwarte eine rege und vielfältige Diskussion mit den unterschiedlichen Gruppierungen, die im Waldbeirat vertreten sein werden.

BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN Für die anstehende Forsteinrichtung (10-Jahres-Bewirtschaftungsplan), die nachhaltigste Lösung für den Stuttgarter Wald zu finden. Die Rolle des Waldes als Wirtschaftsbetrieb soll in Stuttgart nicht im Vordergrund stehen. Viel mehr wollen wir dem Naturschutz, der Naherholung und dem positiven Beitrag zum Stadtklima mehr Platz einräumen. Wir wollen, dass mindestens 10 Prozent der Waldflächen aus der Bewirtschaftung genommen und sich selbst überlassen werden, z.B. in Waldrefugien oder Habitatbaumgruppen und große, alte Bäume geschont werden. Zudem fördern wir den Einsatz von bodenschonenden Techniken bei der Holzernte, wie z.B. Seilwinden. Wir setzen uns dafür ein, dass dies künftig Standard in den Stuttgarter Wäldern wird. Um im Bereich der Biodiversität noch beispielhaftere Waldwirtschaft zu betreiben, muss der FFH-Managementplan und das Artenschutzkonzept konsequent umgesetzt werden. Im kommenden Haushalt setzen wir uns für neue Stellen im Bereich der Waldpädagogik ein.

DIE STADTISTEN Der Waldbeirat sollte aus unserer Sicht eine Art unvoreingenommene Kontrollfunktion für die Durchführung der bereits vorhandenen guten Grundsätze übernehmen und weitere Impulse einbringen. Er sollte durch gezielte Fragen an die zuständigen Stellen für Aufklärung



10 FRAGEN AN DIE POLITIK ZUM STUTTGARTER WALD



sorgen und die Bedürfnisse der Stuttgarter Bürger einbringen. Wir begrüßen die Einrichtung eines Waldbeirates sehr und freuen uns, dass ein solcher initiiert wurde. Wichtig wäre uns auch, dass durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung geplante Maßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger transparenter und mitgestaltbar werden.

FDP Top-Ziel ist die Entwicklung und möglichst umgehend beginnende Umsetzung eines „Stuttgarter Modell“.

SPD Informationen austauschen, Strategiefragen und Perspektiven diskutieren mit einem guten und konsensfähigem Pflegekonzept als Ergebnis!

Junge Liste Stuttgart Top Ziele: 1.) Eine demokratische Entscheidungskultur einrichten. 2.) Die Umsetzung eines neuen 10-Jahresplans mit den neuen Schwerpunkten Naherholung und Naturschutz. 3.) Ein gleichberechtigtes Nutzungskonzept aller Nutzergruppen im Wald. 4.) Weniger Holzschlag, mit nachhaltigen und energiearmen Verfahren, sowie kurzen Transportwegen. 5.) Eine vertiefte Kooperation mit Sportvereinen wie z.B. dem Deutschen Alpenverein

FREIE WÄHLER Wir Freie Wähler wollen dem Waldbeirat keine Vorgaben machen. Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder sich ihre Ziele setzen (wollen). Uns ist an einer konstruktiven und wertschätzenden Zusammenarbeit im und mit dem Waldbeirat gelegen. Der Waldbeirat ist für uns ein Gremium, in dem die möglichen Nutzungskonflikte, die Herausforderungen und die Frage, wie mit dem Wald in Zukunft umgegangen werden soll, diskutiert werden können. Daneben sollte der Waldbeirat auch Lösungsszenarien erarbeiten und diese an den Gemeinderat und die Stadtverwaltung weitergeben.